Objekttyp: **BackMatter**

Zeitschrift: **Neujahrsblatt / Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige Basel**

Band (Jahr): **190 (2011)**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Autoren

Dorothee Huber, geboren 1952 in Basel, Studium der Kunstgeschichte in Basel. Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Historischen Museum Basel (1979–1981), an der ETH Zürich (1980–1986) und am Architekturmuseum in Basel (1986–1993). Dozentin für Architekturgeschichte an der Fachhochschule Nordwestschweiz (seit 1991). Fachliche Schwerpunkte der selbständigen Forschungs- und Publikationstätigkeit: Architekturgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts (Klassizismus, Neues Bauen, Denkmalpflege).

Børje Müller, geboren 1973, Foto-Design-Studium an der Fachhochschule Bielefeld. Seit 2004 als freiberuflicher Photograph zuerst in Zürich, dann in Basel tätig mit den Schwerpunkten Architektur, Wohnen, Reportage, Essay und Landschaften. Diverse Ausstellungen und Auszeichnungen in Deutschland und in der Schweiz.

Christian Simon begann 1970 das Studium der Chemie, dann der Geschichte, Philosophie und Lateinischen Philologie. Er promovierte in Basel 1980 mit einer Studie zur ländlichen Gesellschaft im 18. Jahrhundert. In Frankreich und Deutschland bildete er sich in Geschichte der Geschichtswissenschaft aus. 1988 wurde er in Basel Privatdozent, 1994 Extraordinarius im Nebenamt. 2000 war er Gordon Cain Fellow der Chemical Heritage Foundation. In Lehre und Forschung behandelt er die Geschichte der Natur- und der Geisteswissenschaften im 19. und 20. Jahrhundert.

Willem B. Stern, 1938 in Amsterdam geboren, hat in Basel die Schulen besucht. Nach Studien an den Universitäten Basel, Bern und Zürich habilitierte er sich 1972 an der Universität Basel. Sein spezielles Interesse galt seither der instrumentellen Analytik und ihrer Anwendung in den Erdwissenschaften, aber auch in Archäometrie, d.h. dem interdisziplinären Gebiet zwischen Natur- und Geisteswissenschaften. Er war in zahlreichen Ländern beruflich unterwegs (Brasilien, Deutschland, Indien, Jordanien, Madagaskar, Mongolei) und wirkte für mehrere in- und ausländische Institutionen als Gutachter.

Abbildungsnachweis

Archivsiglen u.ä. finden sich in den Abbildungslegenden.

Basile Bornand, Basel: S. 26, 34
Børje Müller, Basel: S. 78–92

Kantonale Denkmalpflege Basel-Stadt: S. 37, 56, 65
Mineralogisch-Petrographisches Institut, Universität Basel: S. 95, 96
Privatbesitz: S. 99 rechts, 100, 102, 104–111, 113–117, 119, 121, 123, 125, 126, 129, 131, 132
Staatsarchiv Basel-Stadt: S. 10, 11, 22, 32 rechts, 33, 39, 57–59, 61–63
Stehlin-Archiv, Basel: S. 28, 54, 64
Universitätsbibliothek Basel: S. 15, 24, 25, 29, 32 links, 35, 69, 94, 99 links

Das Neujahrsblatt der GGG im Schwabe Verlag Basel

Nr. 189 / 2011
Thomas Blubacher
«Die Holbeinstrasse, das ist das Europa, das ich liebe.» Achtzehn biographische Miniaturen aus dem Basel des 20. Jahrhunderts
2010. 144 Seiten, 36 Abbildungen, davon 3 in Farbe. Broschiert. sFr. 35.–
ISBN 978-3-7965-2703-6

Nr. 188 / 2010
Ursa Krattiger (Hrsg.)
«Randalierende Lehrerinnen» Der Basler Lehrerinnenstreik vom 3. Februar 1959
2. Aufl. 2011. 220 Seiten, 134 Abbildungen, davon 119 in Farbe, CD. Broschiert. sFr. 39.80
ISBN 978-3-7965-2612-1

Nr. 187 / 2009
Mirjam Häsler
In fremden Händen Die Lebensumstände von Kost- und Pflegekindern in Basel vom Mittelalter bis heute
2008. 203 Seiten, 54 Abbildungen in Farbe, 3 Tabellen, 12 Graphiken, 1 Karte. Broschiert. sFr. 35.–
ISBN 978-3-7965-2438-7

Nr. 186 / 2008
Albert Spycher
Back es im Öfelin oder in der Tortenpfann Fladen, Kuchen, Fastenwähen und anderes Gebäck
2007. 156 Seiten, 82 Abbildungen, davon 54 in Farbe. Broschiert. sFr. 35.–
ISBN 978-3-7965-2383-0

Nr. 185 / 2007
Robert Barth (Hrsg.)
«Ungesunde Lesewuth» in Basel Allgemeine Bibliotheken der GGG 1807–2007
2006. 155 Seiten, 68 Abbildungen, davon 55 in Farbe, 4 Tabellen, 2 Karten. Broschiert. sFr. 35.–
ISBN 978-3-7965-2245-1

Nr. 184 / 2006
Werner Meyer
Da verfiele Basel überall Das Basler Erdbeben von 1356
2. Aufl. 2006. 230 Seiten, 71 Abbildungen, davon 28 in Farbe. Broschiert. sFr. 35.–
ISBN 978-3-7965-2196-6

Nr. 183 / 2005
Katja Zimmer
«in Bökenwise» und «in tüfels hüten» Fasnacht im mittelalterlichen Basel
2004. 105 Seiten, 33 zumeist farbige Abbildungen. Broschiert. sFr. 35.–
ISBN 978-3-7965-2092-1

Nr. 182 / 2004
Sabine Sommerer
«Wo einst die schönsten Frauen tanzten …» Die Balkenmalereien im «Schönen Haus» in Basel (Nadelberg 6)
2003. 127 Seiten, 108 zumeist farbige Abbildungen, Poster. Broschiert. sFr. 35.–
ISBN 978-3-7965-2010-5

Nr. 181 / 2003
Margret Ribbert
Auf Basler Köpfen Kulturgeschichtliche Aspekte von Hüten, Hauben, Mützen …
Mit einem Beitrag von Sara Janner
2002. 180 Seiten, 114 zumeist farbige Abbildungen. Broschiert. sFr. 35.–
ISBN 978-3-7965-1916-1

Nr. 180 / 2002
Martin Kessler / Marcus Honecker / Daniel Kriemler / Claudia Reinke / Stephan Schiesser
Strömung, Kraft und Nebenwirkung Eine Geschichte der Basler Pharmazie
2001. 192 Seiten, 93 zumeist farbige Abbildungen. Broschiert. sFr. 35.–
ISBN 978-3-7965-1866-9

Nr. 179 / 2001
Basel 1501 2001 Basel
Mit Beiträgen von Werner Meyer, Marc Sieber, Beat von Wartburg, Bernard Degen, Kurt Jenny, Philipp Sarasin und Pierre Felder sowie einer Beilage von Ulrich Barth: Wichtige Daten zur Basler Geschichte 1225–2000 mit französischer, italienischer, englischer, serbokratischer und albanischer Übersetzung.
2000. 211 Seiten, 66 Abbildungen, davon 36 in Farbe, Leporello. Broschiert. sFr. 35.–
ISBN 978-3-7965-1700-6

Nr. 178 / 2000
Andreas Morel
Basler Kost So kochte Jacob Burckhardts Grossmutter
Mit Beilage «Einige Rezepte zum Nachkochen»
1999. 200 Seiten, 24 zumeist farbige Abbildungen. Broschiert. sFr. 35.–
ISBN 978-3-7965-1426-5

Weitere lieferbare Nummern unter www.schwabe.ch

Das Signet des 1488 gegründeten Druck- und Verlagshauses Schwabe reicht zurück in die Anfänge der Buchdruckerkunst und stammt aus dem Umkreis von Hans Holbein. Es ist die Druckermarke der Petri; sie illustriert die Bibelstelle Jeremia 23,29: «Ist nicht mein Wort wie Feuer, spricht der Herr, und wie ein Hammer, der Felsen zerschmettert?»

Das Bernoullianum ist für die Wissenschaften, für Physik, Chemie und Astronomie, errichtet worden. Treibende Kraft war der Basler Physikprofessor und Politiker Eduard Hagenbach-Bischoff (1833–1910), der sich von der Konzeption über die Mittelbeschaffung bis hin zur Festlegung des Raumprogramms und zur technischen Ausstattung um alles kümmerte. Mit Johann Jacob Stehlin d.J. (1826–1894) fand er einen Architekten, dem es gelang, ein Institutsgebäude zu entwerfen, das seinen Zweck, aber auch das Bedürfnis nach öffentlicher Repräsentation erfüllte.

Seit seiner feierlichen Eröffnung im Juni 1874 hat das Bernoullianum manche Umgestaltung und Umnutzung erlebt. Zurzeit beherbergt es die Umweltgeowissenschaften, das Imaging and Media Lab sowie die verbliebenen Institutionen der Erdwissenschaften (Geologie-Paläontologie und Mineralogie-Petrographie), deren Schliessung für 2016 geplant ist.

Erneut stehen also Änderungen bevor – ein guter Zeitpunkt, der Geschichte dieses besonderen Gebäudes nachzugehen. Der Historiker Christian Simon zeigt in diesem Buch auf, wie es zur «Anstalt für Physik, Chemie und Astronomie an der Universität Basel» kam und wie sich diese Institute in den ersten Jahrzehnten des Bernoullianums entwickelten. Wie Johann Jacob Stehlin die anspruchsvolle Bauaufgabe löste, stellt die Architekturhistorikerin Dorothee Huber dar. Mit Willem B. Stern kommt ein Bernoullianum-Nutzer zu Wort: Sein Überblick über die Geochemie in Basel vermittelt Einblicke in die wissenschaftliche Arbeit und den Forscheralltag im Bernoullianum. Wie sich das Bernoullianum heute präsentiert, zeigen die eigens für dieses Buch geschaffenen Photographien von Børje Müller.

Schwabe Verlag Basel
www.schwabe.ch

ISBN 978-3-7965-2784-5
9 783796 527845